

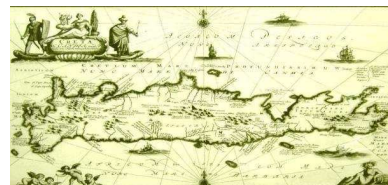


Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Kreta in der griechischen Mythologie (1)

(Zeus, Europa, Herakles und ihre Verbindungen zu Kreta)

Ein Beitrag unseres NLUK Vorstandsmitglieds *Michael Blöching*er Däumling, Mainz



Vorbemerkung: Märchen, Legenden, Sagen und Mythen – schon seit frühester Kindheit davon fasziniert, war es unausweichlich, irgendwann auch über „die Griechischen“ Geschichten „zu stolpern“. Ich setze „die Griechischen“ in Anführungszeichen da die meisten „Geschichten“ aus einer Zeit stammen, als das Land und seine Bevölkerung so wie wir es heute kennen, noch gar nicht existierte. Bedauerlicherweise gibt es keine schriftlichen Belege, liegen doch die Geschehnisse bis zu 5.000 Jahre und mehr zurück. Die ältesten erhaltenen Texte sind die Epen *Homers* und die Götterepen von *Hesiod*, die bereits von *Herodot* (antiker griechischer Historiker) als maßgeblich für die griechischen Göttermythen angesehen wurden. Bei meinen Recherchen konnte ich selbst zu *Homer* keine genauen Angaben finden. Die Epoche, zu der er gelebt haben soll, wird nach wie vor diskutiert. *Herodot*, der um ca. 480 v.Chr. geboren wurde, schätzte das *Homer* ca. 400 Jahre vor ihm gelebt haben soll. Andere Quellen wiederum „behaupten“ *Homer* hätte um die Zeit des Trojanischen Kriegs gelebt, also ca. 1200 v.Chr. Wie dem auch sei, *Homer* sprach nicht von den „Griechen“ sondern von den „Argiver“, „Danaer“ und „Achaier“. *Herodot* dann nutze den Terminus „Hellenen“. Die „Griechen“ wurden erstmals durch *Aristoteles* erwähnt, wobei sich dieser auf die Einwohner des zentralen Epirus bezog und nicht auf die Gesamtheit der in „Griechenland“ lebenden Bevölkerung. Aber ich schweife vom Thema ab, soll doch der Inhalt dieses Merkblatts „**Kreta in der griechischen Mythologie**“ sein. Ungeachtet dessen muss ich auf einen weiteren Umstand, der mir meine Recherchen doch erheblich erschwert hat, hinweisen. Nämlich die Tatsache, dass die Geschichten in Zeiten vor *Homer*, *Hesiod* und *Herodot* nicht oder nur teilweise niedergeschrieben, sondern „von Mund zu Mund“ weiter gegeben wurden. Wir kennen das alle durch ein einfaches Kinderspiel – Stille Post. Am Ende kommt etwas gänzlich anderes heraus als am Anfang in Umlauf gebracht wurde. So verhält es sich auch mit den „Sagen des klassischen Altertums“. Sie mögen im Inhalt im Großen und Ganzen Gleich sein – trotzdem werden sie je nach Übersetzer und/oder Autor erhebliche Diskrepanzen feststellen können. Das muss nicht unbedingt an den Verfassern der uns Heute vorliegenden und bekannten Texte liegen, sondern vielmehr an der Quelle. Haben sie also bitte Verständnis dafür wenn ihnen die eine oder andere Geschichte so nicht geläufig ist – am Ende des Merkblattes finden sie eine genaue Quellenangabe.

Zu Guter Letzt:

- Die Kenner Griechenlands, Kretas und der „Sagen des klassischen Altertums“ werden hier sicherlich nichts Neues erfahren und möchten bitte verzeihen, wenn ich das ein oder andere Mal etwas aus- und abschweife, ungeachtet dessen ist es doch interessant, wie oft und bei welchen Gelegenheiten die Insel Kreta in den Geschichten erwähnt wurde/wird.
- Die Reihenfolge der „Geschichten“ erhebt keinerlei Anspruch auf chronologische Genauigkeit und/oder Vollständigkeit.
- Sie kennen noch weitere Beispiele? Bitte senden sie eine Email mit Angabe der Quelle(n) an: NLUK@gmx.net

Vielen Dank. Und nun viel Spaß beim lesen.

Am Anfang war *Chaos* [Χάος]

Chaos war alleine, um ihn herum unendliche Leere und tiefe Dunkelheit. Nach Jahrtausenden der Einsamkeit war er es Leid und erschuf (oder gebar) die Erdgöttin *Gaia* [Γαία]. Dann folgten *Tartaros** [Τάρταρος – die Unterwelt], *Erebos* [Ερεβος – der Gott der Finsternis in der Unterwelt], *Nyx* [Νύξ – die Göttin der Finsternis der Nacht] und *Eros* [Ερος – der Gott der Liebe]. (* hier haben wir das erste „Problem“ denn in einer anderen Version ist *Tartaros* nicht der Bruder der *Gaia* sondern einer ihrer Söhne!)



Gaia. Detail aus der Gigantomachie: attisch-rotfigurige Schale, 410-400 v. Chr.

Gaia selbst gebar den *Uranos* [Ουρανός – den Himmel], *Pontos* [Πόντος – das Meer] und *Ourea* [Ουρα – die Berge]. Diese ihre Söhne wurden auch ihre Gatten (!) mit denen sie weitere Götter „hervorbrachte“. Mit *Pontos* die Götter des Meeres und mit *Uranos* die 12 Titanen und andere Riesen (Kyklopen, Hekatoncheiren, Giganten,...). Auf zwei der Titanen wollen wir nun weiter eingehen: *Rhea* [Ρέα] und *Kronos* [Κρόνος]

Rhea und *Kronos*, obwohl Geschwister, vermählten sich. Nachdem *Kronos* seinen Vater *Uranos*, mit *Gaia*'s Hilfe vom Thron gestürzt hatte, wurde er von jenem verflucht „dass seine Kinder ihm mit Gleichem vergelten was er seinem Vater angetan!“ Aus Angst darüber befahl er *Rhea* ihm jedes Kind zu bringen, das sie bekommen würde. So verschlang er die ersten fünf die ihm *Rhea* gebar (*Demeter*, *Hera*, *Hades*, *Hestia* und *Poseidon*).

Als *Rhea* wieder ein Kind erwartete war sie so verzweifelt, dass sie ihre Eltern, *Uranos* und *Gaia*, um Rat bat. Diese rieten ihr, ihr Kind auf **Kreta** zur Welt zu bringen und *Kronos* stattdessen einen Stein zu geben. So geschah es und *Rhea* brachte ihren Sohn *Zeus* [altgr. Ζεύς / neugr. Ζεύς bzw. Δίας] auf **Kreta** in einer Höhle nahe *Lyktos* [altgr. Λύκτος, neugr. Λύττος] zur Welt (Höhle von *Psychro* [Ψυχρό], auch bekannt als *Zeus-Höhle* oder *Diktäische Höhle*; sehen sie dazu auch unser Merkblatt [Nr. 35-04 Exkursion zur Psychro-Höhle](#)). Von den Nymphen des Waldes, *Adrasteia* und *Ide* aufgezogen,



von der Ziege *Amaltheia* versorgt und von den *Kureten* geschützt wuchs er dann aber, immer noch auf **Kreta**, in der *Idäischen Höhle* auf (siehe hierzu unser Merkblatt [Nr. 17-04 Exkursion zur Idäischen Höhle](#)) (auch hier gehen die Meinungen auseinander; nach *Hesiod* wurde *Zeus* bei *Lyktos* auf *Kreta* geboren und aufgezogen während nach *Polybios* und *Pausanias* *Lykaion* in *Arkadien* der Geburtsort war und *Zeus* erst danach von *Rhea* nach **Kreta** gebracht wurde).

Abb.: *Rhea* bringt *Kronos* einen in Windeln gewickelten Stein

Bleiben wir zunächst einmal bei *Zeus*, der, nach *Hesiod*, schnell heranwuchs und mit einer List seinen Vater *Kronos* dazu brachte den Stein und seine 5 Geschwister wieder auszuspeien. Der Tradition seiner „Vorfahren“ folgend, ehelichte er dann seine Schwester *Hera* [Ἥρα] und hatte mit ihr auch mehrere Nachkommen (*Hebe*, *Ilithyia*, *Arge*. Gemäß *Homer* auch *Hephaistos*, gemäß *Hesiod* auch *Ares*) Dessen ungeachtet war *Zeus* ein echter „Schwerenöter“ und stellte noch dutzenden anderen Frauen (Göttinnen genauso wie Sterblichen) nach. Seine Gattin *Hera* beobachtete dies sehr eifersüchtig was *Zeus* dazu veranlasste des Öfteren seine Gestalt zu wechseln um seinen „Angebeteten“ in allerlei Tier- und Menschengestalten nachzustellen. So verwandelte er sich beispielsweise in einen Stier um die schöne *Europa*, Tochter des phönizischen Königs *Agenor* und der *Telephassa*, zu umwerben und diese dann als solcher nach **Kreta** zu entführen. Bei *Gustav Schwab* liest sich das so:

>>„Im Lande *Tyrus* und *Sidon* erwuchs die Jungfrau *Europa*, die Tochter des Königs *Agenor*, in der tiefen Abgeschlossenheit des väterlichen Palastes.“

„*Zeus* der *Kronide*, war von den Geschossen der Liebesgöttin, die allein auch den unbezwungenen Göttervater zu besiegen vermochten, getroffen und von der Schönheit der jungen *Europa* ergriffen worden.

Weil er aber den Zorn der eifersüchtigen *Hera* fürchtet, auch nicht hoffen durfte, den unschuldigen Sinn der Jung-

frau zu betören, so sann der verschlagene Gott auf eine neue List. Er verwandelte seine Gestalt und wurde ein Stier. Aber Welch ein Stier!“

„Immer reizender kam der herrliche Stier der Jungfrau vor, ja sie wagte es und drückte einen Kuß auf seine glänzende Stirn. Da ließ das Tier ein freudiges Brüllen hören, nicht wie andere gemeine Stiere brüllen, sondern es tönte wie der Klang einer lydischen Flöte, die ein Bergtal durchhallt. Dann kauerte er sich zu den Füßen der schönen Fürstin nieder, blickte sie sehnsüchtig an, wandte ihr den Nacken zu und zeigte ihr den breiten Rücken.“

„... dann schwang sie sich lächelnd auf seinen Rücken, während ihre Freundinnen zaudernd und unschlüssig zusahen. Der Stier aber, als er die geraubt, die er gewollt hatte, sprang vom Boden auf. Anfangs ging er ganz sacht mit der Jungfrau davon, doch so, daß ihre Genossinnen nicht gleichen Schritt mit seinem Gang halten konnten. Als er die Wiesen im Rücken und den kahlen Strand vor sich hatte, verdoppelte er seinen Lauf und glich nun nicht mehr einem trabenden Stier, sondern einem fliegenden Roß. Und ehe sich Europa besinnen konnte, war er mit einem Satz ins Meer gesprungen und schwamm mit seiner Beute dahin.“

„Endlich gegen Abend erreichten sie ein fernes Ufer. Der Stier schwang sich an Land, ließ die Jungfrau unter einem gewölbten Baume sanft vom Rücken gleiten und verschwand vor ihren Blicken. An seiner Stelle trat ein herrlicher, göttergleicher Mann, der ihr erklärte, daß er der Beherrscher der Insel **Kreta** sei und sie beschützen werde, wenn er durch ihren Besitz beglückt würde.

Europa, in ihrer trostlosen Verlassenheit, reichte ihm ihre Hand als Zeichen der Einwilligung, und Zeus hatte das Ziel seiner Wünsche erreicht. Auch er verschwand wie er gekommen war.“<<



Europa und der Stier,
Attische rote Figur Krater, um 490 v. Chr.
Tarquinia, Museo Nazionale Tarquiniese,
Italien, Inv RC7456

Danach verfiel Europa zuerst in Wut, dann in Trauer und zu guter letzt in Selbsthass. Sie flehte darum dem Stier nochmals zu begegnen um ihn zu zerfleischen, ihm die Hörner aus dem Schädel zu reisen. Hiernach plagten sie Selbstmordgedanken und sie sann danach ihrem Leben mittels eines Sprungs von den Klippen ein Ende zu setzen, hatte aber letztendlich nicht den Mut dazu. So erging es ihr bis ihr die Göttin Aphrodite erschien.

„Tröste dich, Europa! Zeus ist es, der dich geraubt hat; du bist die irische Gattin des unbesiegbaren Gottes; unsterblich wird dein Name werden; denn der fremde Weltteil, der dich aufgenommen hat, heißt hinfort Europa!“

Sie gebar dem Zeus 3 Söhne: Minos, Rhadamanthys und Sarpedon und vermählte sich mit dem wahren Herrscher **Kretas**, König Asterios, der die drei „Gottessöhne“ adoptierte.

Soweit die wohl bekannteste und geläufigste Überlieferung der „Europa“. Hans Georg Wunderlich schrieb dazu: >> Eine weniger bekannte und weniger romantische Überlieferung findet sich bei Herodot (I, 2): Danach, so erzählen sie (die Perser), seien einige Hellenen, deren genaue Herkunft sie nicht wissen, in Tyros in Phoinikien gelandet und hatten die Königstochter Europe geraubt. Sie waren aber wohl **Kreter**.“

Diese asiatische Version, gesehen aus dem Blickwinkel der Besiegten und Beraubten, scheint dem hübschen >Propagandamärchen< der Hellenen jahrhundertlang widerstanden zu haben. Jedenfalls findet sie sich im sechsten nachchristlichen Jahrhundert in der byzantinischen Weltchronik des Johannes Malalas. Dort steht, daß man in Tyros noch lange dieses >Unglücklichen Abends< in alljährlichen Trauerfeiern gedacht habe, als Agenor seine Tochter Europe verlor und unseren Kontinent durch ein **kretisches** Kommandounternehmen seine Stamm-Mutter bekam.“<<

Ich könnte nun mit Europas Sohn Minos, seiner Geschichte und seinen Nachfahren fortfahren, möchte aber zuerst über einen weiteren „Abkömmling“ des Zeus berichten.

Herakles, Sohn des Zeus und der Alkmene.

Zeus verliebte sich in Alkmene und erschien ihr in der Gestalt ihres Ehemanns Amphitryon. So getäuscht gab sie sich Zeus hin und gebar danach Herakles. Hera in ihrer Eifersucht, hasste Herakles über alle Maßen und verfolgte ihn sein lebenslang. So versetzte sie ihn, unter anderem, in Wahnsinn, woraufhin Herakles seine Frau und seine 3 Söhne erschlug. Als Sühne für diese Tat sollte Herakles in den Dienst des Königs Eurystheus treten und 12 Aufgaben für diesen erledigen. Die 7. Aufgabe – das Einfangen des

Kretischen Stiers – brachte ihn nach **Kreta**.

Das Leben und Werk des *Herakles* wurde und wird in vielen verschiedenen Büchern wortreich dargestellt. In Gustav Schwabs „Die schönsten Sagen des klassischen Altertums“ umfasst die Geschichte fast 50 Seiten. Die Gebrüder Stefanides widmeten ihm gar ein ganzes Buch. Allen gemein aber ist die Tatsache, dass der 7ten Aufgabe, der Aufgabe die ihn nach **Kreta** führte, nur wenige Zeilen gewidmet wurden. Hier möchte ich nun wieder Gustav Schwab zitieren:

>> *Der König Minos in Kreta hatte dem Gott Poseidon versprochen, ihm zu opfern, was zuerst aus dem Meere auftauchen würde; denn Minos hatte behauptet, daß er kein Tier besitze, das würdig sei, zu einem so hohen Opfer zu dienen. Darum ließ der Gott einen ausnehmend schönen Ochsen aus dem Meere aufsteigen; den König aber verleitete die herrliche Gestalt des Stieres, der sich seinen Blicken darbot, denselben heimlich unter seine Herden zu stecken und dem Poseidon einen anderen als Opfer unterzuschieben. Hierüber erzürnt, hatte der Meergott zur Strafe den Stier rasend werden lassen, und dieser richtete nun auf der Insel Kreta große Verwüstung an. Diesen Stier zu bändigen und vor Eurystheus zu bringen, wurde dem Herakles als siebente Aufgabe aufgetragen. Als er mit diesem Ansinnen nach **Kreta** und vor Minos kam, war dieser nicht wenig erfreut über die Aussicht, den Verderber der Insel los zu werden, ja er half ihm selbst das wütende Tier einfangen, und die Heldenkraft des Herakles bändigte des rasenden Ochsen so gründlich, daß, um den Stier nach dem Peloponnes zu schaffen, er sich von demselben auf dem ganzen Wege nach der See wie von einem Schiffe tragen ließ.*

*Mit dieser Arbeit war Eurystheus zufrieden, ließ jedoch das Tier, nachdem er es eine kurze Weile mit Wohlgefallen betrachtet, sofort wieder frei. Als der Stier nicht mehr im Banne des Herakles war, kehrte seine alte Raserei zurück, er durchirrte ganz Lakonien und Arkadien, streifte über den Isthmos nach Marathon in Attika und verheerte hier das Land wie vordem auf der Insel **Kreta**. Erst dem Theseus gelang es später, Meister über ihn zu werden.<<*

Doch das ist eine andere Geschichte.

Damit möchte ich das erste Merkblatt der Reihe „**Kreta in der griechischen Mythologie**“ abschließen.

Literatur- und Quellenverzeichnis / weiterführende Literatur (für dieses und alle nachfolgenden Merkblätter):

- Schwab, Gustav: „Die schönsten Sagen des klassischen Altertums“ – Fischer Taschenbuch Verlag in der Ausgabe März 2008
 Wunderlich, Hans Georg: „Wohin der Stier Europa trug“ – 2007 Anaconda Verlag GmbH
 Fischer, Elizabeth & Camp, John: „Götter – Helden – Philosophen“ – Konrad Theiss Verlag GmbH, Stuttgart 2003
 Gebrüder Stefanides: Griechische Mythologie: „Die Götter des Olymp“ – Verlag Sigma – ISBN-10: 960-425-061-2
 Gebrüder Stefanides: Griechische Mythologie: „Herakles“ – Verlag Sigma – ISBN-10: 960-425-072-8
 Gebrüder Stefanides: Griechische Mythologie: „Perseus - Theseus“ – Verlag Sigma – ISBN-10: 960-425-095-7
 Gebrüder Stefanides: Griechische Mythologie: „Ilias – Der Trojanische Krieg“ – Verlag Sigma – ISBN-10: 960-425-060-4
 Gebrüder Stefanides: Griechische Mythologie: „Odyssee“ – Verlag Sigma – ISBN-10: 960-425-067-1

Internet:

- Götter und Sagengestalten der griechischen Mythologie: <http://www.griechische-sagen.de/>
 Das Mythenor – Griechische Mythologie: <http://www.mythenor.de/griechen/anfang.htm>
 Uni-Protokolle - Griechische Mythologie: http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Griechische_Mythologie.html
 Kleines Lexikon der Mythologie: <http://www.gottwein.de/Cap/Mythologie.php>
 Die Rückkehr der Götter: <http://www.goetter-2010.de/ausstellung/die-familie-der-griechischen-goetter.html>
 Griechische Mythologie: http://de.wikipedia.org/wiki/Griechische_Mythologie
 Homer: <http://de.wikipedia.org/wiki/Homer>
 Hesiod: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hesiod>
 Herodot: <http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot>
 Gaia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gaia_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Gaia_(Mythologie))
 Rhea: [http://de.wikipedia.org/wiki/Rhea_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Rhea_(Mythologie))
 Kronos: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kronos>
 Zeus: <http://de.wikipedia.org/wiki/Zeus> [<http://www.kreta-umweltforum.de/wbb2/thread.php?threadid=3848>]
 Europa: [http://de.wikipedia.org/wiki/Europa_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Europa_(Mythologie))
 Herakles: <http://de.wikipedia.org/wiki/Herakles>



Herakles mit dem Kretischen Stier, attische Vase ca. 480–470 v. Chr., Musée du Louvre, Paris.